



## Im Kontext der Ausstellung »Neue Anfänge nach 1945?« **Die Zerstörungen des jüdischen Friedhofs in Ottensen** Vom Treiben der Politik und Schweigen der Kirchen

**Vor gut 20 Jahren** wurde in direkter Nachbarschaft zum Altonaer Bahnhof das Mercado eröffnet und ist seitdem zu einem beliebten und erfolgreichen Einkaufszentrum geworden. Nur wenige der BesucherInnen wissen, dass sie ihren Einkauf und ihr Essen direkt über und neben den Gräbern von früheren jüdischen Einwohnern Altonas und Hamburgs genießen. Nur im Tiefparterre erinnert eine Erinnerungswand daran, dass sich auf dem Gelände der jahrhundertealte jüdische Friedhof befunden hatte. Trotz heftiger, teilweise weltweit beachteter Auseinandersetzungen hatte der Friedhof nicht gerettet werden können. Was in der Nazi-Zeit mit der teilweisen Überbauung und Zerstörung des Friedhofs begonnen hatte, war 1995 zu seinem Ende gekom-

men. Die wenigen Appelle, den Friedhof zu erhalten, sowohl aus Respekt vor der jüdischen Friedhofskultur als auch als Ort der Erinnerung an das frühere jüdische Leben und seine Auslöschung in Altona, blieben erfolglos.

Auch aus den Altonaer Kirchen gab es kein Interesse an dem Friedhof in ihrer Nachbarschaft und keinen Protest gegen seine Zerstörungen.

### **Wie ist dieses Schweigen zu erklären?**

Was sagt der Umgang mit den jüdischen Gräbern über die Haltung zum Judentum und zu den jüdischen Menschen und ihren Gemeinden, auch heute? Welche Bedeutung haben Schuld, Scham und Verantwortung?

Vortrag und Diskussion: Pastor i.R. Ulrich Hentschel  
Begrüßung und Moderation: Pastorin Britta Eger

# Mittwoch, 8. Juni 2016 um 20 Uhr

Trinitatiskirche Altona, Kirchenstraße 40, S-Bahn Königstraße